

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Angaben zur Berichterstattung

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ausblick 2019

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nichtfinanzielle Informationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nachhaltigkeit, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Angaben gemäß § 243a UGB

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstum der Weltwirtschaft um 3,7 %

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag 2018 mit 3,7 % auf dem Vorjahreswert.

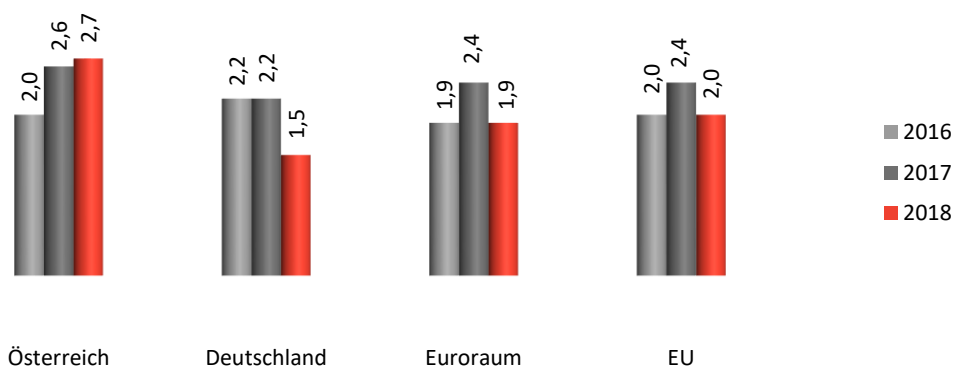
Die US-Wirtschaft wuchs mit 2,9 % klar stärker als im Jahr zuvor (2,2 %), China erlebte trotz eines nominell hohen Wachstums um 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr (+ 6,9 %) eine Abschwächung.

Europäische Union mit 2,0 % BIP-Wachstum leicht über dem Euroraum (1,9 %)

Im Euroraum war das Wirtschaftswachstum 2018 mit 1,9 % weniger stark als 2017 (2,4 %), ebenso in der Gesamt-EU (2,0 % nach 2,4 %). Vergleichsweise sehr stark war die Entwicklung der Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa.

Deutschland lag mit 1,5 % Wachstum klar unter dem Durchschnitt der Euroländer, Österreichs Wirtschaft wuchs 2018 um 2,7 % und damit überdurchschnittlich.

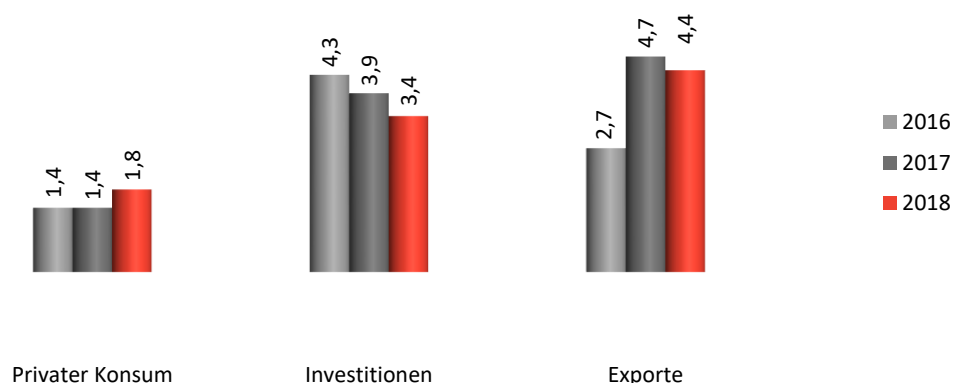
BIP-Wachstum in %



Österreichs Wirtschaft wuchs 2018 um 2,7 %

Getragen wurde das Wachstum in erster Linie von den Investitionen (+ 3,4 % nach + 3,9 %) und den Exporten (+ 4,4 % nach + 4,7 %). Der private Konsum entwickelte sich mit + 1,8 % (nach + 1,4 %) weiterhin verhalten.

Komponenten der Nachfrage in Österreich, Veränderung zum Vorjahr in %



Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zinsen weiterhin auf niedrigem Niveau

Die US-Notenbank FED erhöhte die Leitzinsen 2018 in vier Schritten (22. März, 14. Juni, 27. September, 20. Dezember) um jeweils 0,25 % auf die Spanne von 2,25 % bis 2,50 %. Die EZB ließ die Leitzinsen im Berichtsjahr unverändert bei 0,00 %.

Auch die Geld- und Kapitalmarktzinsen blieben 2018 auf niedrigem Niveau.

Der 3-Monats-Euribor lag im Jahresdurchschnitt bei - 0,32 %, der 3-Monats-USD-Libor bei 2,31 %. Der 10-Jahres-SWAP lag für den Euro 2018 bei durchschnittlich 0,96 %, für den Dollar bei 2,93 %.

Währungsentwicklung

Der EUR/USD-Kurs ging 2018 von 1,22 (Durchschnitt Jänner) auf 1,14 (Durchschnitt Dezember) zurück. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs mit 1,18 leicht über dem Vorjahreswert (1,13).

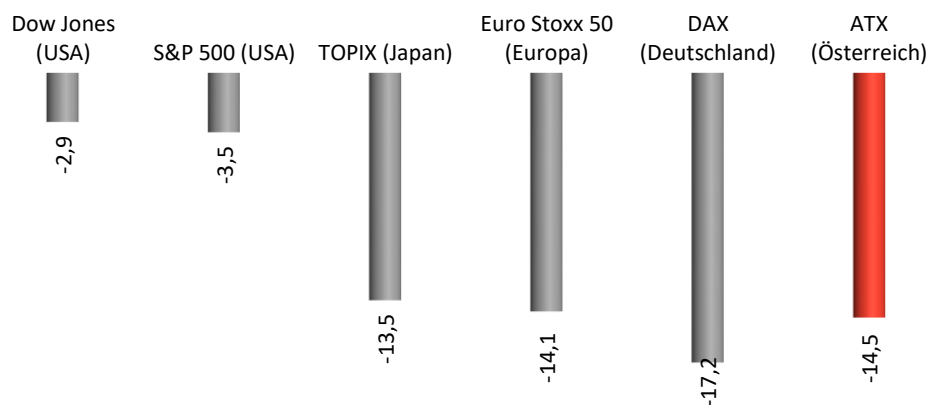
Der EUR/CHF-Kurs lag mit durchschnittlich 1,16 ebenfalls leicht über dem Vorjahresdurchschnitt von 1,11.

Internationale Börsen nehmen Abschwächung der Konjunktur vorweg

2018 verzeichneten die Aktienmärkte eine merkliche Abwärtsentwicklung.

Die US-Indizes Dow Jones und S&P 500 legten in den ersten drei Quartalen 2018 zu, ehe sie im 4. Quartal wegen der konjunkturellen Abkühlung Rückgänge verzeichneten. Der Rückgang der europäischen Indizes begann schon gegen Jahresmitte, weil neben dem BREXIT, den italienischen Schuldenproblemen und den Schwierigkeiten der deutschen Kfz-Industrie vor allem die stark exportorientierte europäische Industrie unter den von den USA ausgehenden internationalen Handelskonflikten leidet.

Entwicklung der Börsenindizes, Dez. 2017 – Dez. 2018, in %



Konzernlagebericht

Allgemeine Angaben zur Berichterstattung

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) veröffentlicht. Dieser nach international anerkannten Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss ersetzt gemäß § 59a BWG und § 245a UGB den Konzernabschluss nach österreichischem Recht. Der Konzernlagebericht wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellt.

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst im Jahr 2018 neben der Oberbank AG 36 inländische und 18 ausländische Tochterunternehmen.

Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 wie folgt verändert:

- Gründung der Oberbank Ennshafen Immobilienleasing GmbH, Linz (dies führte zu einer Erhöhung der Sonstigen Passiva um 4.433 Tsd. Euro und zu einer Erhöhung der Forderungen an Kunden um 8 Tsd. Euro und der Sonstigen Aktiva um 7.080 Tsd. Euro);
- Gründung der Oberbank Wien Süd Immobilienleasing GmbH, Linz (dies führte zu einer Erhöhung der Sonstigen Passiva um 1 Tsd. Euro und zu keiner Veränderung der Forderungen an Kunden und zu einer Erhöhung der Sonstigen Aktiva um 4 Tsd. Euro);
- Liquidation der TUELLA Finanzierung GmbH, Linz (dies führte zu keiner Veränderung der Sonstigen Passiva sowie zu einer Veränderung der Sonstigen Aktiva um 263 Tsd. Euro).

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. wurde anteilmäßig gemäß IFRS 11 im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Drei Banken Versicherungsagentur GmbH (vormals Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft), der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde auch die voestalpine AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht konsolidiert wurden 23 Tochterunternehmen und 15 assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Summe von untergeordneter Bedeutung ist.

Gliederung der Segmente

Kundenseitig unterscheidet die Oberbank die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges.

Regional verteilen sich die 170 Filialen der Oberbank auf die Märkte Österreich (99 Filialen), Deutschland (34), Tschechien (21), Ungarn (13) und Slowakei (3).

Details zur Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den Kundensegmenten bzw. den geografischen Regionen finden sich in den Kapiteln „Segmentbericht“ und „Konzernabschluss“ dieses Geschäftsberichts.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2018 wieder eine hervorragende Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um 13,2 % auf 270,5 Mio. Euro. Der Überschuss nach Steuern stieg wegen der im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 % höheren Steuerbelastung um 12,5 % auf 225,6 Mio. Euro.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Zinsergebnis	345,2	315,3	9,5 %
Equity-Ergebnis	83,1	72,2	15,1 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-25,6	-28,4	-9,9 %
Provisionsergebnis	159,2	140,6	13,2 %
Handelsergebnis	5,3	9,9	-46,4 %
Verwaltungsaufwand	-283,6	-266,2	6,5 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-13,2	-4,5	>100,0 %
Jahresüberschuss vor Steuern	270,5	238,9	13,2 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44,9	-38,4	17,1 %
Jahresüberschuss nach Steuern	225,6	200,5	12,5 %
den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	224,9	200,1	12,4 %
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	0,7	0,5	44,4 %

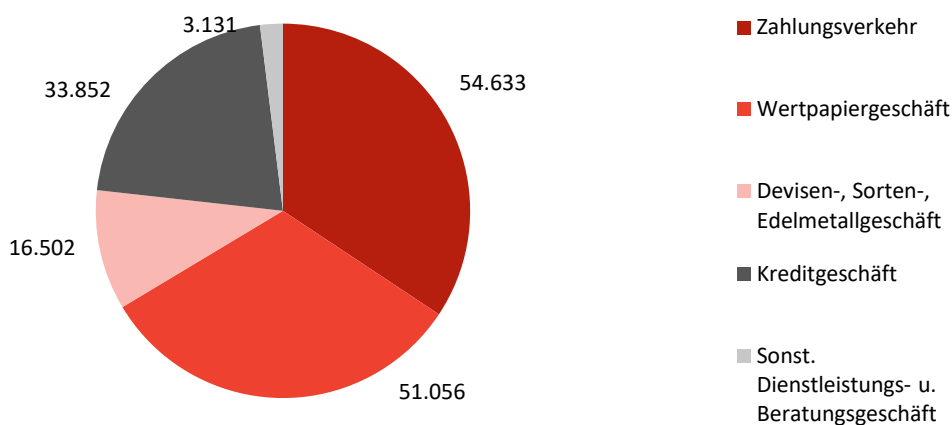
Das Zinsergebnis stieg um 9,5 % auf 345,2 Mio. Euro an.

Die Zinserträge stiegen um 7,5 % auf 446,8 Mio. Euro, die Zinsaufwendungen um 1,1 % auf 101,5 Mio. Euro. Die Erträge aus at Equity bewerteten Beteiligungen stiegen um 15,1 % auf 83,1 Mio. Euro.

Für alle erwarteten zukünftigen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Im Geschäftsjahr 2018 kam erstmalig das neue Wertminderungsmodell gemäß IFRS 9 zur Anwendung. Inklusive der Forderungsabschreibungen belief sich die Kreditrisikogebahrung 2018 auf 25,6 Mio. Euro. In Relation zu den Forderungen an Kunden von 15.883,0 Mio. Euro bedeutet dies eine Wertberichtigungsquote von 0,16 %.

Struktur des Provisionsergebnisses in Tsd. €



Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2018 um 13,2 % auf 159,2 Mio. Euro.

Die Provisionen im Zahlungsverkehr stiegen um 9,9 % auf 54,6 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft um 10,0 % auf 51,1 Mio. Euro. Die Provisionen aus dem Devisen- und Valutengeschäft wuchsen um 15,9 % auf 16,5 Mio. Euro, die Provisionen aus dem Kreditgeschäft lagen mit 33,9 Mio. Euro um 29,9 % über dem Vorjahreswert.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

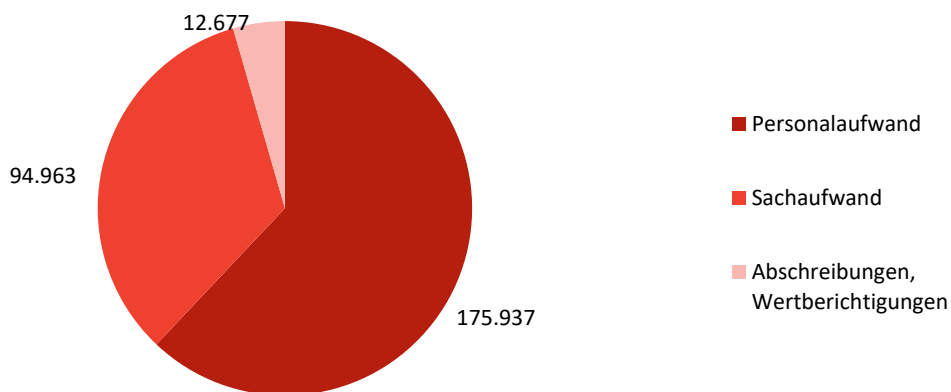
Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuchs, der Derivate des Handelsbuchs sowie aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2018 war das Handelsergebnis mit 5,3 Mio. Euro um 46,4 % niedriger als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2018 war der Verwaltungsaufwand mit 283,6 Mio. Euro um 6,5 % höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg um 7,0 % auf 175,9 Mio. Euro, der Sachaufwand um 6,0 % auf 95,0 Mio. Euro, die Abschreibungen und Wertberichtigungen um 3,3 % auf 12,7 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio war mit 48,92 % weiterhin besonders günstig.

Struktur des Verwaltungsaufwandes in Tsd. €



Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 13,2 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 270,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 44,9 Mio. Euro um 17,1 % höher als im Vorjahr.

Daraus resultiert ein Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern um 12,5 % auf 225,6 Mio. Euro.

Die Fremdanteile am Jahresüberschuss betragen 676 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 224,9 Mio. Euro (+ 12,4 %).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt.

Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2018 156,8 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 118,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 39,0 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 105,9 Mio. Euro eine gegenüber 2017 um 0,20 Euro erhöhte Dividende von 1,10 Euro je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Ausschüttung ergibt daher bei 32.307.300 Stamm- und 3.000.000 Vorzugsaktien einen Betrag von 38.838.030,00 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 211.958,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) stieg aufgrund des deutlichen Ergebniswachstums vor Steuern von 10,06 % auf 10,18 % und nach Steuern von 8,44 % auf 8,49 % leicht an.

Die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien der Oberbank AG betrug 35.281.321 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 6,39 Euro nach 5,68 Euro im Jahr davor.

Die Cost-Income-Ratio lag 2018 mit 48,92 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio lag aufgrund der überdurchschnittlich günstigen Risikosituation bei ausgezeichneten 7,42 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS	2018	2017
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite) ¹⁾	10,18 %	10,06 %
Return on Equity nach Steuern ¹⁾	8,49 %	8,44 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	6,39	5,68
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient) ²⁾	48,92 %	49,90 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) ³⁾	7,42 %	9,01 %

1) Der Return on Equity vor / nach Steuern zeigt, wie das Eigenkapital des Unternehmens innerhalb einer Periode verzinst wird. Zur Berechnung setzt man den Periodenüberschuss vor / nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen an den Quartalsstichtagen der Periode zur Verfügung stehenden Eigenkapital, bereinigt um geplante Dividendenausschüttungen.

2) Die Cost-Income-Ratio ist eine Kennzahl der Effizienz und sagt aus, welchen Aufwand die Bank für einen Euro Ertrag leisten muss. Zur Berechnung werden für den jeweiligen Abrechnungszeitraum die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsergebnis, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) gesetzt.

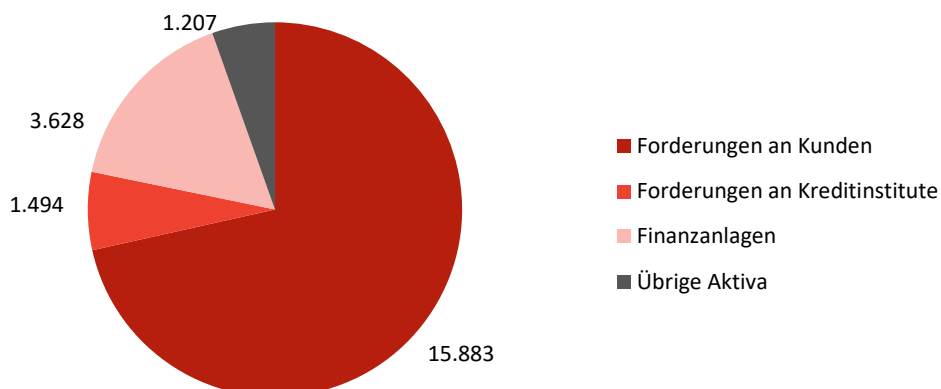
3) Die Risk-Earning-Ratio ist ein Risikoindikator im Kreditbereich und gibt an, welcher Anteil des Zinsergebnisses für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird. Zur Berechnung setzt man die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ins Verhältnis zum Zinsergebnis.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns war per Jahresende 2018 mit 22.212,6 Mio. Euro um 6,6 % höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Bilanzaktiva

Struktur der Bilanzaktiva in Mio. €



Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen 2018 um 19,2 % auf 1.494,4 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kunden konnten um 7,6 % auf 15.883,0 Mio. Euro deutlich gesteigert werden.

Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen um 5,0 % auf 9.547,5 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 11,8 % auf 6.335,6 Mio. Euro.

Der Rückgang der Risikovorsorgen auf 251,5 Mio. Euro (- 36,0 %) ergibt sich aus der Risikovorsorgenüberleitung IAS 39 auf IFRS 9 sowie als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 im Geschäftsjahr 2018.

Die Finanzanlagen gingen 2018 um 2,6 % auf 3.628,2 Mio. Euro leicht zurück (Vermögenswerte FV/PL (at fair value through profit or loss) 233,5 Mio. Euro, Vermögenswerte FV/OCI (at fair value through other comprehensive income) 593,5 Mio. Euro, Vermögenswerte AC (at amortised cost) 1.881,6 Mio. Euro).

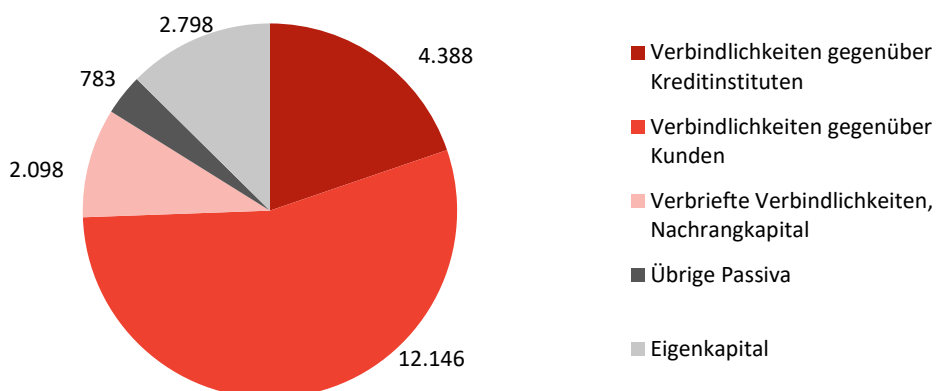
In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva sowie die Risikovorsorgen zusammengefasst.

Die Handelsaktiva reduzierten sich um 3,8 % auf 36,2 Mio. Euro, das immaterielle Anlagevermögen um 1,8 % auf 0,9 Mio. Euro. Die Sachanlagen waren mit 278,7 Mio. Euro um 4,9 % niedriger als im Vorjahr.

Die sonstigen Aktiva (z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) stiegen um 2,4 % auf 314,0 Mio. Euro.

Bilanzpassiva

Struktur der Bilanzpassiva in Mio. €



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen 2018 um 5,6 % auf 4.387,8 Mio. Euro an.

Die Primärmittel stiegen um 6,3 % auf 14.244,0 Mio. Euro.

Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 12.145,7 Mio. Euro um 6,6 % über dem Vorjahresniveau. Die Spareinlagen gingen, in erster Linie aufgrund der weiterhin niedrigen Zinsen, um 1,3 % auf 2.684,1 Mio. Euro zurück. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen hingegen um 9,0 % auf 9.461,6 Mio. Euro an. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 10,8 % auf 1.515,7 Mio. Euro an, das Nachrangkapital war mit 582,6 Mio. Euro um 7,4 % niedriger als im Vorjahr.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Anstieg des Eigenkapitals um 13,4 % auf 2.797,9 Mio. Euro beruht auf der aufgrund der sehr guten Ertragslage hohen Rücklagendotation und auf dem Effekt aus der IFRS 9-Erstumstellung.

In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen blieben mit 383,3 Mio. Euro nahezu unverändert (+ 0,6 %). Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (183,1 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (129,4 Mio. Euro) zusammen.

Die sonstigen Passiva reduzierten sich um 7,7 % auf 399,6 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Refinanzierungsstruktur in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.145,7	11.397,4	6,6 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.515,7	1.368,2	10,8 %
Nachrangkapital	582,6	629,1	-7,4 %
Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital	14.244,0	13.394,7	6,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.387,8	4.155,3	5,6 %
Summe	18.631,8	17.550,0	6,2 %

Eigenkapitalentwicklung

Bilanzielles Eigenkapital in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Gezeichnetes Kapital	105,8	105,9	-0,1 %
Kapitalrücklagen	505,5	505,5	-
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.128,3	1.797,3	18,4 %
Passive Unterschiedsbeträge	1,9	1,9	-
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50,0	50,0	-
Anteile im Fremdbesitz	6,4	6,2	3,0 %
Bilanzielles Eigenkapital	2.797,9	2.466,8	13,4 %

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 ¹⁾ – Säule I	2018	2017	Veränd.
Hartes Kernkapital	2.517,8	2.203,1	14,3 %
Kernkapital (Tier I)	2.563,1	2.273,8	12,7 %
Eigenmittel	2.911,8	2.622,9	11,0 %
Harte Kernkapitalquote	17,46 %	16,50 %	0,96 %-P.
Kernkapitalquote	17,77 %	17,03 %	0,74 %-P.
Gesamtkapitalquote	20,19 %	19,64 %	0,55 %-P.

1) Vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrats am 20.3.2019.

Das bilanzielle Eigenkapital des Oberbank Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2018 um 13,4 % auf 2.797,9 Mio. Euro. Das Grundkapital lag mit 105,8 Mio. Euro praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Das harte Kernkapital des Oberbank Konzerns betrug zum 31.12.2018 2.517,8 Mio. Euro und lag damit um 1.584,3 Mio. Euro oder 169,7 % über dem Erfordernis von 933,6 Mio. Euro. Das Kernkapital belief sich auf 2.563,1 Mio. Euro und übertraf das Erfordernis von 1.149,9 Mio. Euro um 1.413,2 Mio. Euro bzw. 122,9 %. Die Eigenmittel waren mit 2.911,8 Mio. Euro um 1.473,5 Mio. Euro oder 102,4 % höher als gefordert.

Die harte Kernkapitalquote belief sich 2018 auf 17,46 %, die Kernkapitalquote auf 17,77 % und die Gesamtkapitalquote auf 20,19 %.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang des Oberbank Konzerns detailliert dargestellt.

Eigene Aktien

Während des Jahres verfügte die Oberbank kurzfristig über Handelsstände eigener Aktien.

Im Berichtsjahr hat sie 296.152 Stück eigene Stammaktien zum Durchschnittskurs von 87,51 Euro sowie 36.410 Stück eigene Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 82,82 Euro erworben, denen Verkäufe von 263.714 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 87,48 Euro und 38.061 Stück eigener Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 80,58 Euro gegenüberstanden.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank 39.488 Stück eigene Stammaktien und 11.425 Stück eigene Vorzugsaktien im Bestand.

Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2018 erreichte 0,25 % vom Grundkapital.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2018 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Konzernlagebericht

Ausblick 2019

Abschwächung der Konjunktur in den großen Industrieländern

Die Weltwirtschaft wird sich nach den jüngsten Prognosen 2019 mit 3,5 % Wachstum leicht abschwächen, nach 3,7 % Wachstum 2018.

Für die USA werden 2,5 % Wirtschaftswachstum erwartet, in der EU und im Euroraum wird das Wachstum mit jeweils 1,7 % deutlich niedriger liegen.

In Mittel- und Osteuropa soll die Wirtschaft 2019 erneut stärker wachsen als in Westeuropa. In den „Oberbank-Ländern“ Tschechien, Ungarn und der Slowakei werden BIP-Zuwächse zwischen 3 % und 4 % erwartet.

Chinas Wirtschaft wird mit über 6 % weiterhin deutlich stärker als die westlichen Industrienationen wachsen, im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre zeichnet sich aber eine weitere Wachstumsverlangsamung ab.

Wachstum in Österreich genau im EU-Durchschnitt

Österreich wird 2019 mit erwarteten 1,7 % Wirtschaftswachstum im Durchschnitt des Euroraums liegen. Der private Konsum entwickelt sich mit + 1,5 % geringfügig schwächer als 2018, die Investitionen der Unternehmen werden mit + 1,9 % deutlich unter denen des Jahres 2018 liegen (+ 3,4 %).

Die Inflation wird bei 2,1 % und damit nahe der Zielmarke der EZB erwartet. Die Arbeitslosigkeit wird von 4,9 % auf 4,8 % geringfügig zurückgehen, der Budgetsaldo verbessert sich auf positive 0,2 % des BIP.

Zinsen und Wechselkurse

Im Euroraum dürfte der Leitzins 2019 unverändert bei 0 % bleiben. Die kurzfristigen Zinsen (3-Monats-Euribor) dürften negativ bleiben, die langfristigen Zinssätze (Swap 10 Jahre) im Jahresverlauf langsam steigen.

In den USA sind aus heutiger Sicht 2019 ein oder zwei Schritte bei den Leitzinsen auf bis zu 3 % und eine Stabilisierung der kurzfristigen Zinssätze (3-Monats-Libor) bei 3 % zu erwarten. Die langfristigen Zinssätze (Swap 10 Jahre) dürften ihren Zenit bereits erreicht haben.

Wegen der erwarteten Verringerung der Zinsdifferenz zwischen Euro und Dollar dürfte im zweiten Halbjahr 2019 eine Erholung des Euro einsetzen.

Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank

Das abgeschwächte, aber weiterhin robuste Wirtschaftswachstum bedeutet für die Unternehmen in den Regionen der Oberbank ein solides Umfeld. Damit bestehen für die Oberbank weiterhin gute Chancen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft.

Die Oberbank erwartet, dass die Kreditnachfrage auch 2019 erfreulich sein wird. Vor allem bei Investitions- und Wohnbaufinanzierungen rechnet sie mit weiteren Zuwächsen, allerdings nicht in dem Ausmaß wie im abgelaufenen Jahr. Bei den Kundeneinlagen dürfte sich wegen der anhaltenden Niedrigzinsen der Trend zu täglich fälligen Einlagen fortsetzen.

Der Weg des organischen Wachstums wird 2019 fortgesetzt.

In Deutschland sind neun Filialgründungen in Vorbereitung, in Dresden, Mannheim, Heilbronn, Mainz, Schwäbisch-Hall, Böblingen, Freiburg, Karlsruhe und Ravensburg. Damit kommt die Oberbank Ende 2019 auf 179 Filialen und erreicht das für das Jahr 2020 anvisierte Ziel (180 Filialen) bereits ein Jahr früher als geplant.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019

Angesichts der beginnenden Abschwächung der nationalen und internationalen Konjunktur ist nicht zu erwarten, dass die Oberbank ein neuerliches Rekordergebnis präsentieren wird. Das Management der Oberbank ist aber zuversichtlich, 2019 erneut ein Ergebnis auf hohem Niveau zu erzielen.

Konzernlagebericht

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Oberbank. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Risikomanagement und das Risikocontrolling der zentral festgelegten Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank ist die Positionierung als Regionalbank. Der Vorstand und alle MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist in der Oberbank integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zieleplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG. Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse. Die Gesamtbank(risiko)steuerung erfolgt im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee) der Bank, das monatlich tagt und für das von der Abteilung Strategisches Risikomanagement die entsprechenden Unterlagen aufbereitet werden. Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee und verfügt über ein Vetorecht bei risikorelevanten Entscheidungsprozessen.

Risikomanagement gem. § 39 Abs. 5 BWG

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs. 5 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikomanagementeinheit. Die Abteilung hat einen vollständigen Überblick über die Ausprägung der vorhandenen Risikoarten sowie über die Risikolage des Kreditinstituts und misst, analysiert, überwacht und reportet alle wesentlichen Risiken der Oberbank. Das Reporting erfolgt an den Aufsichtsrat, den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen AbteilungsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen. Die Abteilung ist außerdem an der Ausarbeitung der Risikostrategie beteiligt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Die Kontrollmechanismen des IKS speziell in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden in den folgenden Absätzen im Detail beschrieben (Offenlegung gemäß § 243a (2) UGB).

Die Verantwortung für die Buchhaltung und Bilanzierung mit den dazugehörigen Prozessen ist in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling angesiedelt. Einzelne Teilprozesse sind in die Abteilung Strategisches Risikomanagement ausgelagert. Die Abteilung Interne Revision führt als unabhängige Einheit die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch.

Konzernlagebericht

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Im Rahmen des IKS werden alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung kontrolliert und mit der Rechnungslegung einhergehende Risiken identifiziert, analysiert und laufend überwacht. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken ergriffen.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stehen die von der Oberbank definierten Verhaltensgrundsätze und Corporate Governance-Regelungen im Vordergrund. Die mit der Rechnungslegung befassten MitarbeiterInnen verfügen über die für ihr Aufgabengebiet erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Laufende Fortbildungsmaßnahmen stellen den ständigen Know-how-Aufbau sicher und sind die Basis für die rechtzeitige Implementierung von Neuerungen im Rechnungslegungsprozess. Um die umfangreichen rechtlichen Vorschriften zu erfüllen wird die tägliche Arbeit durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher und Arbeitsbehelfe unterstützt, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Kontrollmaßnahmen

Kontrollen umfassen zum einen systemische Kontrollen in der IT, die durch die Oberbank definiert wurden, und zum anderen händische Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen sowie das 4-Augen-Prinzip. Das in der Oberbank implementierte IT-Berechtigungskonzept stellt einen zusätzlichen Absicherungsmechanismus dar.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse wird durch das IKS sichergestellt. Darüber hinaus üben die AbteilungsleiterInnen und die zuständigen GruppenleiterInnen eine Überwachungsfunktion aus. Dieser gesamte Überwachungsprozess wird von der Internen Revision geprüft. Eine zusätzliche Überwachungsfunktion fällt den AbschlussprüferInnen des Konzernabschlusses und dem Prüfungsausschuss zu.

Gesamtbankrisikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitativ hochwertiges Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank mittels der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie mittels eines Systems von Berichten und Limits für die Liquiditätssteuerung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimits abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko (im Detail werden im Rahmen des Kreditrisikos das Ausfallrisiko, das Kontrahentenausfallrisiko, das Fremdwährungskreditrisiko, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko), das Transferrisiko und Kreditrisikokonzentrationen quantifiziert), das Marktrisiko im Handelsbuch, das Marktrisiko im Bankbuch, das Liquiditätsrisiko, die operationellen Risiken sowie für Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen.

Der Risikoappetit der Oberbank ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung mit 90 % der Risikodeckungsmasse begrenzt. Die darüber hinausgehenden 10 % werden nicht alloziert. Neben der Begrenzung mittels Risikodeckungsmasse werden die wesentlichen Risiken in der operativen Risikosteuerung noch über Prozesse und Detaillimits gesteuert.

Konzernlagebericht

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass KreditnehmerInnen den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommen. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Länder sowie Privat- und FirmenkundInnen stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank Konzern dar. Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet sind.

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der KreditkundInnen befindet sich in den durch das Filialnetz der Oberbank abgedeckten Regionen. In Österreich und Deutschland liegt der Fokus vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstands, in Tschechien, Ungarn und der Slowakei vor allem auf Klein- und Mittelbetrieben. Die operativen Risikoziele werden zumindest jährlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung gemeinsam mit der Leitung Kredit-Management festgelegt.

Der Vergabe von Krediten liegt eine Bonitätseinschätzung der KundInnen zugrunde. Im Firmenkundengeschäft kommt ein mit statistischen Methoden entwickeltes Ratingsystem zur Anwendung. Gleiches gilt für das Bestandsrating im Privatkundengeschäft sowie für das Antragsrating im Privatkundengeschäft in Österreich und Deutschland. Beurteilt werden quantitative (Hard Facts) und qualitative Kriterien (Soft Facts, Warnindikatoren), die zusammengeführt ein objektives und zukunftsorientiertes Bild der Kundenbonität ergeben. Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verfeinerung der Ratingverfahren verwendet.

Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements der Oberbank angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäfts über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank Konzern grundsätzlich organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt ausschließlich in den zentralen Kreditverwaltungsgruppen der Tochtergesellschaft BDSG.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiko werden der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibung oder Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet.

Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Die Beteiligungspolitik der Oberbank ist darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit im Bezug auf diese darstellt. Vor dem Eingehen von Beteiligungen werden Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und rechtlicher Situation zu bekommen.

Das Ausfallrisiko aus Beteiligungen wird im ICAAP im Rahmen des Kreditrisikos quantifiziert. Das Marktrisiko aus börsennotierten Beteiligungen wird zusätzlich im Rahmen des Marktrisos quantifiziert.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten entstehen kann, verstanden. Die Marktrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert.

Konzernlagebericht

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limits steuern.

Die Abteilung Global Financial Markets ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank Konzerns. Die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Global Financial Markets erfolgen täglich durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement.

Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) für die Währungen EUR, USD, CZK und HUF, für die strategischen Aktien- und Fondspositionen im Bankbuch sowie für das Credit Spread Risiko zuständig. Das APM-Komitee tritt monatlich zusammen. Mitglieder des Komitees sind der Risikovorstand sowie VertreterInnen der Abteilungen „Strategisches Risikomanagement“, „Global Financial Markets“, „Rechnungswesen und Controlling“, „Private Banking & Asset Management“, „Kredit-Management“, „Corporate & International Finance“, „Sekretariat & Kommunikation“, „Interne Revision“ und der Compliance-Einheit.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die sich aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds ergeben (Verschlechterungen der realen BIP-Wachstumsrate, wesentlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Insolvenzen, Rückgang der Aktienkurse und des Immobilienmarktes ...).

Operationelles Risiko

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die operationellen Risiken. Unter diesem Begriff sind Risiken zusammengefasst, die den Betriebsbereich der Bank betreffen. Operationelle Risiken werden in der Oberbank als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert.

In der Oberbank ist ein Gremium für das Management des operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich.

Das operative Risikomanagement von operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen operationellen Risiken.

Als Basis für die Steuerung und Weiterentwicklung des Managements der operationellen Risiken dienen systematische Risikoanalysen. Diese erfolgen in Form von Risk Assessments als tourliche Erhebung und Quantifizierung von potentiellen operationellen Risiken sowie durch die Auswertung der in einer Schadensfalldatenbank abgebildeten Schadensfälle und das Monitoring von Key Risk Indikatoren.

Zur Absicherung von im Rahmen der Risikoanalysen festgestellten Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (z. B. Versicherungen, Notfallkonzepte IT, Ersatzrechenzentrum).

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung nehmen IT-Risiken und Cyberrisiken einen besonderen Stellenwert im Bereich der operationellen Risiken ein. Die Strategie der Bank besteht hier in der laufenden Aufrechterhaltung eines State-of-the-Art-Sicherheitslevels. Dieser wird operativ von der mit der Umsetzung beauftragten 3 Banken IT GmbH aufrechterhalten.

Konzernlagebericht

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann. Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis.

Seit jeher besteht in der Oberbank der strategische Finanzierungsgrundsatz, mit den Primärmitteln der KundInnen und den Fördermitteln von Förderbanken alle Kundenkredite refinanzieren zu können. Dieser Grundsatz ist unverändert gültig. Darüber hinaus hat die Oberbank ein angemessenes Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotenzial in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie an ungenutzten Bankenlinien. Ein weiterer strategischer Grundsatz ist die möglichst hohe Diversifizierung der Refinanzierungsquellen, um Abhängigkeiten vom Interbankengeldmarkt und vom Kapitalmarkt zu vermeiden. Dies umfasst auch den aktiven Umgang mit verpfändungsfähigen Sicherheiten bei der Vergabe von Krediten.

Die Abteilung Global Financial Markets ist für die kurzfristige, tägliche Liquiditätssteuerung verantwortlich. Die tägliche Steuerung der Liquidität erfolgt mittels einer kurzfristigen Liquiditätsablaufbilanz. Täglich wird von der Abteilung Strategisches Risikomanagement eine Liquiditätsablaufbilanz inklusive Neugeschäftsannahmen für die nächsten 30 Tage erstellt, die die Nettomittelzu- bzw. -abflüsse sowie den akkumulierten Gap der Bank darstellt. Darüber hinaus wird für die nächsten 30 bzw. 90 Tage eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt, die auf täglicher Basis nur die kontraktuellen Cash Flows der Oberbank darstellt. Die Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität der Oberbank liegt in der Zuständigkeit des Vorstands und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen begründen ein Konzentrationsrisiko wenn sie das Potenzial haben Verluste zu produzieren, die groß genug sind um die Stabilität eines Instituts zu gefährden oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken.

Es werden zwei Arten von Risikokonzentrationen unterschieden:

- Inter-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus dem Gleichlauf von Risiken verschiedener Risikokategorien ergeben können. Mittels Szenarioanalysen wird vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Sensitivität der Oberbank AG auf Inter-Konzentrationsrisiken geprüft.
- Intra-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die innerhalb einer einzelnen Risikokategorie entstehen können. Die Zuständigkeiten für das Intra-Konzentrationsrisiko liegen daher bei den jeweils für die einzelnen Risikoarten verantwortlichen Einheiten. Das Intra-Konzentrationsrisiko ist aufgrund des Geschäftsmodells der Oberbank vor allem im Bereich des Kreditrisikos bedeutend. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Intra-Konzentrationsrisiko innerhalb des Kreditrisikos berücksichtigt. Die Steuerung der Konzentrationsrisiken im Kreditrisiko erfolgt über Länderlimits, Großkreditgrenzen und Portfoliolimits.

Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank sind engagierte, kompetente und verkaufsorientierte MitarbeiterInnen. Entlang der Unternehmensstrategie 2020 und den externen und internen Herausforderungen für den Bereich Human Resources wurden 2018 die HR-Strategie einem Review unterzogen und die Handlungsfelder „Nachfolgeplanung“, „Recruiting, Onboarding, Ausbildung“ und „Employer Branding“ herausgearbeitet. Bis 2020 wurden Umsetzungsmaßnahmen und -projekte definiert.

Nachfolgeplanung

Die Oberbank hat aus demografischen Ursachen in den nächsten rund zehn Jahren einen erhöhten Bedarf an Führungskräften. Rund ein Drittel aller Führungskräfte wird in diesem Zeitraum in Pension gehen, quer durch alle Hierarchieebenen. Freie Führungspositionen werden in der Oberbank üblicherweise aus den eigenen Reihen besetzt. Das ist eine besonders wichtige Praxis, da sie die Vision (Unabhängigkeit und Erfolg), die Werte und das Geschäftsmodell der Oberbank nachhaltig absichert. Die Oberbank will daher auch den anstehenden Generationenwechsel aus den eigenen Reihen bewältigen.

Die Oberbank hat eine gute Ausgangssituation, um den anstehenden Generationenwechsel erfolgreich zu managen: es gibt ausreichend junge MitarbeiterInnen, sehr viele von ihnen sind hoch motiviert und bestens ausgebildet und der Ruf der Oberbank als interessanter Arbeitgeber ist hervorragend.

Die Nachfolgeplanung beginnt in einem strukturierten Prozess, abhängig von der Hierarchie der zu besetzenden Position, fünf bzw. drei Jahre vor dem voraussichtlichen Wechsel. Wesentlich dabei ist die Anhebung des Frauenanteils in Führungspositionen. Neben der Möglichkeit zur Nennung von potenziellen NachfolgerInnen durch die Führungskräfte gibt es auch die Möglichkeit zur Selbstnominierung für ausgeschriebene Positionen. Die Entwicklung von Potenzialen erfolgt in ausreichender, geschlechterausgewogener Anzahl, aber immer kritisch im Hinblick auf Engagement, soziale und fachliche Kompetenz sowie inhaltliche und geografische Flexibilität. Auch hier gibt es einen klaren, strukturierten Prozess mit der Möglichkeit zur Selbstnominierung in die Potenzialprogramme.

Recruiting, Onboarding, Ausbildung

Die starke Expansion, die demografische Entwicklung, die gute Wirtschaftslage 2018 und eine leicht gestiegene Fluktuationsrate (2018: 7,8 %), die aber immer noch auf sehr günstigem Niveau liegt, verstärkten 2018 die Tendenz, dass die Personalsuche schwieriger wird. Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und MitarbeiterInnen zu gewinnen wurden Maßnahmen gesetzt. Das Projekt „AHOI“, ein systemgestütztes Tool zum Mitarbeiterempfehlungsmanagement, wird nach erfolgreicher Pilotphase in Wien und Deutschland seit Herbst 2018 bankweit zum Einsatz gebracht und zeigt bereits erste Erfolge. Darüber hinaus werden potenzielle QuereinsteigerInnen direkt angesprochen. Das Bewerbermanagement in Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei wird durch die Einführung einer Bewerbermanagementsoftware und Recruiting-Standards weiter professionalisiert.

Ein konsequentes und strukturiertes Onboarding von Führungskräften und FirmenkundenberaterInnen ist aufgrund der starken Expansion unumgänglich. Das zentrale Onboarding-Programm wurde neu konzipiert und ermöglicht den neuen MitarbeiterInnen ein schnelleres Andocken an die Kultur und Arbeitswelt der Oberbank mit dem zusätzlichen Vorteil, sich noch rascher untereinander zu vernetzen.

Führung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Unternehmens- und Mitarbeiterentwicklung. Einheitlich definierte Führungsstandards und geforderte Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfte-Akademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Wesentlicher Teil des Führungsverständnisses der Oberbank ist das auf allen Ebenen gelebte MbO-System, das klare Orientierung

Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

gibt. Mit dem Relaunch in der letzten MbO-Periode wurde der Fokus noch stärker auf die Entwicklung aller MitarbeiterInnen und deren Lebensphasen gelegt.

Die MitarbeiterInnen befinden sich in einem Umfeld steigender Dynamik und Veränderungen (Digitalisierung, Reglementierung, strategische Ausrichtung), das permanentes Lernen erfordert. Dabei ist das Ziel, Lernen inhaltlich treffsicher, zeitnah, flexibel und methodisch wirksam zu gestalten und gleichzeitig die unterschiedlichen Lernbedürfnisse zu berücksichtigen.

Höchste Beratungs- und Verkaufskompetenz erreicht die Oberbank durch die ständige Weiterentwicklung ihres Aus- und Weiterbildungsangebots. Die hausinternen Zertifizierungsreihen wurden einem inhaltlichen und organisatorischen Refresh unterzogen und werden 2019 auch in Tschechien durchgeführt. Neben der Umsetzung der geforderten Regulatorik (MiFID, IDD, ...) liegt der Schwerpunkt in Zukunft darin, das Lernen i. S. eines web-based-trainings weiter zu digitalisieren.

2018 wurden rund 1,85 Mio. Euro in ein hochwertiges und diversifiziertes Ausbildungsangebot investiert.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Zeichen dafür sind die Auszeichnung durch das Fachmagazin „trend“ als „Top Arbeitgeber der Banken und Finanzdienstleister 2018“ sowie vom „Kurier“ als „Beliebter Arbeitgeber 2019“. Die hervorragenden Bewertungen auf der Internetplattform „kununu“ unterstreichen das ebenfalls.

Der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank, aber auch spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, sehr gute Rahmenbedingungen und ein ausgezeichnetes Arbeitsklima machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Darüber hinaus stellt die Oberbank ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an modernen Sozialleistungen zur Verfügung. Zusätzlich zur jährlichen Möglichkeit, eigene Aktien begünstigt zu kaufen, lässt die Oberbank als erste Bank Österreichs ihre MitarbeiterInnen seit 2018 über eine Mitarbeiterbeteiligungsstiftung am Erfolg der Bank teilhaben. Damit profitieren die MitarbeiterInnen direkt am Wachstum der Bank und bilden einen wichtigen stabilen Kernaktionär.

Daher sind die Oberbank-MitarbeiterInnen und ganz besonders die Führungskräfte sehr eng mit der Oberbank verbunden. Eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13 Jahren trotz starker Expansion in den letzten Jahren verdeutlicht das eindrucksvoll.

Next Generation – Gender Balance

Mit dem 2018 gestarteten Projekt „Gender Balance“ beschreitet die Oberbank neue, revolutionäre Wege. Die drei Arbeitsgruppen „Quote“, „Recruiting / Potenziale“ und „Entwicklung / Auszeitmanagement“ haben sich unter externer Begleitung damit auseinandergesetzt, den zukünftigen Erfolg der Oberbank abzusichern. Es gilt, Balance in der Führung zu erreichen und den Schatz an potenziellen weiblichen Führungskräften zu heben. Mit dem ambitionierten Ziel, im Jahr 2030 in den Führungspositionen einen Frauenanteil von 40 % zu haben, wird die Oberbank nach innen und außen als Arbeitgeber weiterhin attraktiv und mit erhöhter Diversität in der Führung als Bank erfolgreich bleiben. Voraussetzung für die Zielerreichung wird eine qualitativ hochwertige Arbeit im Recruiting, in der Potenzialentwicklung und in der Mitarbeiterentwicklung samt Auszeitmanagement sein.



Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die 2017 erfolgte Rezertifizierung „audit berufundfamilie“ unterstreicht den hohen Stellenwert der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Chancengleichheit für alle MitarbeiterInnen. Flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit, aktive Karenzplanung und finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung leisten in der Oberbank wichtige Beiträge zum Gelingen dieser Vereinbarkeit.



„Aktie Gesundheit“

Ein gesunder Körper und ein ausgeglichener Geist sind die Grundlagen für Lebensfreude, Motivation und Leistungsfähigkeit. Daher ist es der Oberbank ein großes Anliegen, die MitarbeiterInnen beim Erhalt ihrer Gesundheit zu unterstützen. Mit dem Projekt „Aktie Gesundheit 2.0“, das auf den drei Säulen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ steht, wurde dieses Thema im Herbst 2018 neu aufgeladen und unter dem Aspekt „Nachhaltigkeit“ grundlegend weiter entwickelt. Allen MitarbeiterInnen steht ein Vitaltest inklusive Re-Test zur Verfügung. Zusätzlich wurden GesundheitsbotschafterInnen in jedem Geschäftsbereich und in der Zentrale installiert. Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte sich die Oberbank zum dritten Mal erfolgreich für das „Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung“ rezertifizieren. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote der Oberbank lag 2018 bei 96,9 %.



Personenrisiken managen

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand

Der durchschnittliche Personalstand im Oberbank Konzern (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2018 um 51 Personen auf 2.101 gestiegen.

Die Erhöhung erklärt sich durch die erfolgreiche Filialexpansion vor allem in Deutschland und Wien und die Investitionen in der Zentrale aufgrund regulatorischer Erfordernisse und der Wachstumsstrategie. Gleichzeitig wurden Einsparungen unter Nutzung der natürlichen Fluktuation im Wesentlichen durch die Digitalisierung im Servicebereich und Produktivitätssteigerungen in den Märkten realisiert.

Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

Nachhaltigkeit, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Richtlinie 2014/95/EU)

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter www.oberbank.at/Nachhaltigkeit abrufbar.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratsitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

Nachhaltiges Risikomanagement

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Schon 2001, als Nachhaltigkeit noch kaum ein Thema war, hat die Oberbank den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds aufgelegt, den ersten mit dem Umweltsiegel zertifizierten österreichischen Fonds.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

2018 wurden Energieeinsparungen im Ausmaß von mehr als 2.900 MWh erreicht.

Soziale Verantwortung

Die Oberbank sieht die Unterstützung von Personen und Gruppen, deren Lebensumfeld weniger privilegiert ist, und die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

2018 wurden mehr als 300 Zusagen auf Sponsoring Anfragen erteilt und Projekte mit 1,6 Mio. Euro unterstützt.

Konzernlagebericht

Angaben gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital

Zum 31.12.2018 betrug das Grundkapital der Oberbank AG 105.921.900 Euro und war unterteilt in 32.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital.

Aktienrückkauf

Der Vorstand der Oberbank AG wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien bis zum Ausmaß von jeweils 5 % des Grundkapitals zum Zwecke des Wertpapierhandels und zur Weitergabe an MitarbeiterInnen des Oberbank Konzerns sowie bis zum Ausmaß von 10 % des Grundkapitals zweckneutral zu erwerben. Auch die entsprechenden Bewilligungen der Aufsicht nach dem neuen CRR-Regime liegen vor.

Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten

Zwischen der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. besteht eine Syndikatsvereinbarung, um die Unabhängigkeit der Oberbank AG zu erhalten. Darin wurden die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte und gegenseitige Vorkaufsrechte beschlossen. Ein großer Teil der Stimmrechte der MitarbeiterInnen der Oberbank wurde in der OBK-Mitarbeiterbildungs- und Erholungsförderung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung syndiziert. Weiters übt die BOB Mitarbeiterbeteiligungsgenossenschaft e.Gen. für einen gesonderten Teil von MitarbeiteraktionärInnen die Stimmrechte im Vollmachtswege nach entsprechenden Weisungen aus.

Aktionärsstruktur und Mitarbeiterbeteiligung

Größter Einzelaktionär der Oberbank war zum 31.12.2018 die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit einem Anteil von 23,76 % am Gesamtkapital. Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft hielt 16,15 %, die BKS Bank AG 14,21 %. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. hielt 4,50 %, die Generali 3 Banken Holding AG 1,62 %, die MitarbeiterInnen der Oberbank 3,77 %.

Organbestellung und Kontrollwechsel

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstand und Aufsichtsrat und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Kein Eigentümer kann im Alleingang die Oberbank direkt oder indirekt beherrschen. Es sind keine Vereinbarungen bekannt, die bei einem akkordiert möglichen Kontrollwechsel schlagend werden würden. Zudem gibt es kein Entschädigungsabkommen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder MitarbeiterInnen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Linz, am 5. März 2019

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Verantwortungsbereich
Firmenkundengeschäft



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Verantwortungsbereich
Privatkundengeschäft



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Verantwortungsbereich
Gesamtrisikomanagement

Segmentbericht

Gliederung der Segmente im Überblick

Segment Firmenkunden

Segment Privatkunden

Segment Financial Markets

Segment Sonstiges

Segmentbericht

Gliederung der Segmente im Überblick

Die Segmentberichterstattung der Oberbank unterscheidet die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges (Primärsegmente).

Das Segment Firmenkunden umfasst Unternehmen (Großkunden, KMU und Kleinunternehmen) und selbständig Erwerbstätige. Der USP der Oberbank liegt im beratungsintensiven Geschäft mit besonderer Kompetenz im Bereich der Strukturierung sowie im Auslands- und Fördergeschäft.

Auch der Leasing-Teilkonzern wird in diesem Segment abgebildet.

Das Segment Privatkunden beinhaltet das Ergebnis der Geschäftsbeziehungen mit unselbständig Erwerbstätigen und Privatpersonen.

Im Segment Financial Markets werden das Ergebnis der Beteiligungen und der Handelstätigkeit sowie das Zinsergebnis aus der Fristentransformation und der Bilanzstruktur dargestellt.

Im Segment Sonstiges werden Erträge und Aufwendungen, vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen, deren Zuordnung oder Verteilung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint, ausgewiesen.

Eine Aufstellung nach sekundären Segmenten entfällt, da die in den IFRS definierte Schwelle von 10 % sowohl hinsichtlich Ergebnisbeitrag als auch hinsichtlich der Zuordnung der Vermögenswerte unterschritten wird.

Segmentüberblick 2018 in Mio. €	Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Sonstiges	Konzern- GuV 2018
Zinsergebnis	245,0	60,7	39,5		345,2
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			83,1		83,1
Risikovorsorge Kredit	-16,1	-2,8	-6,7		-25,6
Provisionsüberschuss	84,8	74,5	-0,1		159,2
Handelsergebnis	-0,1		5,4		5,3
Verwaltungsaufwand	-144,3	-90,2	-8,6	-40,4	-283,6
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-5,5	4,5	-7,0	-5,2	-13,2
Außerordentliches Ergebnis					
Jahresüberschuss vor Steuern	163,9	46,7	105,6	-45,7	270,5
Return on Equity vor Steuern (RoE)	10,9 %	16,8 %	12,0 %		10,2 %
Cost-Income-Ratio	44,5 %	64,6 %	7,1 %		48,9 %

Die Oberbank hat, bedingt durch ihren Regionalbankcharakter, ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet. Auf eine Geschäftszuordnung nach geografischen Merkmalen wird daher wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Das zugeordnete Eigenkapital wird ab dem Geschäftsjahr 2016 mit dem aus den letzten 120 Monaten ermittelten durchschnittlichen 10-Jahres-Swap-Satz verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsbereich ausgewiesen. Die Verteilung des zugeordneten bilanziellen Eigenkapitals erfolgt nach dem regulatorischen Eigenkapitalerfordernis der Segmente.

Segmentbericht

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Zinsergebnis	245,0	237,6	3,1 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge Kredit	-16,1	-20,7	-22,2 %
Provisionsüberschuss	84,8	75,0	13,1 %
Handelsergebnis	-0,1	-0,3	-73,6 %
Verwaltungsaufwand	-144,3	-133,2	8,4 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-5,5	-23,5	-76,8 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	163,9	134,9	21,5 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	60,6 %	56,5 %	4,1 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	9.638,8	8.974,1	7,4 %
Segmentvermögen	12.421,0	11.412,8	8,8 %
Segmentsschulden	8.556,2	7.966,0	7,4 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.502,1	1.324,5	13,4 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	10,9 %	10,2 %	0,7 %-P.
Cost-Income-Ratio	44,5 %	46,1 %	-1,6 %-P.

Geschäftsverlauf 2018 im Überblick

Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden stieg 2018 um 21,5 % auf 163,9 Mio. Euro an.

Das Zinsergebnis wuchs um 3,1 % auf 245,0 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss um 13,1 % auf 84,8 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen gingen um 22,2 % auf 16,1 Mio. Euro zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 8,4 % auf 144,3 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag wies einen negativen Saldo von 5,5 Mio. Euro auf.

Der RoE stieg auf 10,9 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 44,5 %.

Ende 2018 wurden rund 53.000 Unternehmen betreut, 6.400 konnten neu gewonnen werden.

Firmenkredite

Das Kommerzkreditvolumen der Oberbank stieg 2018 um 7,9 % auf 12.632,1 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Investitions- und Innovationsförderung

Im Bereich der Unternehmensförderung für klassische Investitionen, Umweltinvestitionen und F&E&I-Projekte wurden von der Oberbank in Österreich und Deutschland neuerlich rund 1.000 Förderprojekte eingereicht, wodurch das hohe Niveau der Vorjahre gehalten werden konnte.

Bei der Vergabe der österreichischen ERP-Förderkredite lag die Oberbank 2018 sowohl bei den Industrie- als auch bei den Kleinkrediten österreichweit weiter im Spitzenfeld. So entfielen wieder rund 20 % aller ERP-Förderzusagen auf Anträge, die von der Oberbank für ihre KundInnen eingebracht wurden.

Zusätzlich wurden 2018 die Förderberatung und –abwicklung auch in den Märkten Tschechien und Ungarn ausgerollt. Auch dort war das Vertrauen der KundInnen in das Förder-Know-how der Oberbank äußerst zufriedenstellend, was sich in 238 eingereichten Förderprojekten widerspiegelt.

Strukturierte Finanzierung

Die Nachfrage nach komplexen Finanzierungen war 2018 weiterhin sehr hoch. Die Anzahl der bearbeiteten Projekte konnte gegenüber dem bereits hohen Niveau des Vorjahres nochmals um 7 % gesteigert werden.

Segmentbericht

Segment Firmenkunden

Neben den gefragten Bereichen Gesellschafterwechsel und Immobilienfinanzierungen, in denen die Oberbank ihr Know-how in den letzten Jahren unter Beweis stellen konnte, waren besonders deutliche Steigerungen bei den Tourismusfinanzierungen zu verzeichnen, wo die Zahl der bearbeiteten Projekte um 32 % anstieg. Insgesamt konnte das Team der Strukturierten Finanzierung 2018, wie bereits in den Jahren zuvor, das Vorjahresergebnis deutlich übertreffen. Das ausgereichte Volumen an Neukrediten stieg um 60 % auf fast 800 Mio. Euro und somit auf ein absolutes Rekordniveau.

Private Equity und Mezzaninkapital

2018 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 113 Anfragen, was in etwa dem hohen Vorjahresniveau entspricht. Acht neue Projekte konnten zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Seit seiner Gründung hat der Fonds 71 Transaktionen und 10 Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 180 Mio. Euro zugesagt.

Der Fokus des Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank über den Oberbank Opportunity Fonds am OÖ. High-Tech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Auch dieses Investment entwickelt sich erfreulich, 2018 konnten zwei Exits mit guten Renditen umgesetzt und wieder einige Neuinvestments eingegangen werden.

Um das Mezzaninkapitalportfolio risikomäßig noch breiter zu positionieren wurde eine Beteiligung an einem in Osteuropa tätigen Mezzaninkapitalfonds eingegangen. 2018 wurde im Rahmen dieser Beteiligung weiteres Kapital ausgereicht.

Leasing

Im Leasing-Geschäftsjahr 2017/18 wurde das Neugeschäftsvolumen leicht um 0,9 % auf 840,7 Mio. Euro ausgeweitet. Die gesamten Leasingforderungen stiegen um 5,4 % auf 2.307,7 Mio. Euro.

Treiber des Geschäfts war erneut das Kfz-Leasing, das wie schon in den letzten Jahren wesentlich von der Kooperation mit der Generali-Versicherung getragen wurde. Im Mobiliengeschäft wurde der Vorjahresumsatz annähernd erreicht. Im Immobilien-Leasing wurden nur kleinere Projekte aktiviert, sodass im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Neugeschäft zu verzeichnen war.

Nach Regionen betrachtet kommen rund zwei Drittel des Neugeschäfts aus Österreich und Deutschland. Mit ca. 18 % Zuwachs legten die Wachstumsmärkte Tschechien, Ungarn und die Slowakei aber deutlich zu und gewannen interne Marktanteile.

Syndizierung und internationale Kredite

Die Oberbank erhielt 2018 erstmals das Mandat, eine Finanzierung im dreistelligen Millionenbereich zu arrangieren. Die Transaktion konnte nach einer achtmonatigen Strukturierungs- und Verhandlungsphase im Dezember erfolgreich abgeschlossen und im geplanten Ausmaß an Drittbanken syndiziert werden. Daneben gab es noch ein weiteres großvolumiges Mandat und zahlreiche mittelgroße und kleinere Transaktionen, bei denen die Oberbank als Co-Finanzierer auftrat.

Aufgrund der niedrigen Margen war die Investition in Schuldscheindarlehen durchwegs unattraktiv und wegen des starken Wachstums im Standard-Kreditgeschäft nicht opportun. Die Zahl der neuen Engagements war daher deutlich reduziert und einige Bestandsfälle wurden an den Markt gegeben.

Segmentbericht

Segment Firmenkunden

Auslandsgeschäft: Dokumentengeschäft, Garantiegeschäft und Exportfinanzierung

Gemäß der neuesten Veröffentlichung der WKO wächst die österreichische Exportwirtschaft weiterhin kräftig, sodass bundesweit in den ersten drei Quartalen 2018 ein Zuwachs um rund 6 % verzeichnet werden konnte. Die Ausfuhren nach Übersee wuchsen geringfügig stärker als jene nach Europa, der klare Fokus bleibt jedoch weiterhin auf Zielmärkten in der EU. Der Import steigerte sich fast parallel dazu um 5,2 %. Getrübt wird dieses Bild nur von den Aussichten für 2019, die eine Abschwächung des Wachstumskurses prognostizieren. Gründe dafür sind die drohende Verschärfung der aktuellen Handelskonflikte sowie die knappere Liquidität und der Abwertungsdruck in asiatischen Schwellenländern.

Auch 2018 konnte die Oberbank Zuwächse in allen Bereichen des Auslandsgeschäfts erzielen. Die Nachfrage nach dokumentären Absicherungen war weiterhin groß, sodass die Erträge im Dokumentengeschäft (Akkreditive, Dokumenten-Inkass, Garantien) im Jahresvergleich um mehr als 33 % gestiegen sind.

Bei den Exportfinanzierungen konnte die Oberbank als führende Regionalbank im Auslandsgeschäft einen Volumenzuwachs von mehr als 40 % erreichen. Diese Steigerung war hauptsächlich getrieben durch attraktive Finanzierungsmöglichkeiten der Oesterreichischen Kontrollbank. Vor allem das neue Produkt der Exportinvest wird vom Markt sehr gut angenommen, auch die deutlichen Steigerungen bei der Beteiligungsfinanzierung dokumentieren die ungebrochene Attraktivität dieses Produkts.

Der österreichweite Marktanteil der Oberbank bei den Exportfondskrediten betrug per 31.12.2018 11,5 % und im für Großunternehmen relevanten KRR-Verfahren 12 %.

Das in Österreich langjährig bewährte Konzept der Auslands-MarktmanagerInnen wird auch in Deutschland und Tschechien sehr gut aufgenommen. Die umfassende Beratung im Auslandsgeschäft aus einer Hand wird gerne in Anspruch genommen, die Oberbank unterstreicht damit einmal mehr ihre Kompetenz in diesem Bereich.

Factoring

Die Oberbank hat Mitte 2016 ihr Produktportfolio für Österreich und Deutschland um „Factoring“ erweitert. Sie kann ihren KundInnen damit ein vollständiges Angebot im Bereich der Working-Capital-Finanzierungen unterbreiten

Das zweite volle Betriebsjahr 2018 brachte ein äußerst erfreuliches Ergebnis. Eine neuerlich große Anzahl an abgeschlossenen Verträgen, der vervierfachte Factoringumsatz und das Feedback der KundInnen zeigen, dass die Entscheidung, auch dieses Produkt als alternative Finanzierungsvariante anzubieten, richtig war.

Zahlungsverkehr

2018 konnten die Zahlungsverkehrserträge im Firmenkundenbereich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % gesteigert werden. Gründe für diese erfreuliche Entwicklung sind eine Steigerung der Anzahl der Zahlungsverkehrskonten um 6,3 % und, aufgrund der guten Konjunktur, eine Steigerung der Anzahl der Zahlungsverkehrstransaktionen um 4,1 %.

2018 standen allgemein das Auslandsgeschäft und besonders der Auslandszahlungsverkehr im Fokus der Verkaufsbemühungen. Der Verkaufsschwerpunkt wurde mit umfangreichen Ausbildungsmaßnahmen begleitet.

Im Oktober erfolgte in Österreich der Verkaufsstart für das neue Oberbank Kundenportal business. Damit bietet die Oberbank ihren KundInnen eine moderne, sichere und einfach zu bedienende Plattform zur Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs. 2019 wird das neue Portal den KundInnen in allen Regionen der Oberbank zur Verfügung stehen

Segmentbericht

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Zinsergebnis	60,7	57,1	6,3 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge Kredit	-2,8	-8,0	-65,0 %
Provisionsüberschuss	74,5	65,7	13,4 %
Handelsergebnis			
Verwaltungsaufwand	-90,2	-86,2	4,6 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4,5	3,9	15,3 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	46,7	32,4	43,9 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	17,3 %	13,6 %	3,7 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1.777,5	1.630,2	9,0 %
Segmentvermögen	3.211,3	2.998,5	7,1 %
Segmentsschulden	5.853,6	5.471,9	7,0 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	277,0	240,6	15,1 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	16,8 %	13,5 %	3,3 %-P.
Cost-Income-Ratio	64,6 %	68,1 %	-3,5 %-P.

Geschäftsverlauf 2018 im Überblick

Im Segment Privatkunden war das Ergebnis vor Steuern 2018 mit 46,7 Mio. Euro um 43,9 % höher als im Vorjahr.

Das Zinsergebnis stieg um 6,3 % auf 60,7 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss um 13,4 % auf 74,5 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen beliefen sich auf 2,8 Mio. Euro.

Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 90,2 Mio. Euro um 4,6 % höher als im Vorjahr.

Der RoE stieg im Segment Privatkunden um 3,3 %-Punkte auf 16,8 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 3,5 %-Punkte auf 64,6 %.

Ende 2018 betreute die Oberbank rund 285.000 PrivatkundInnen, mehr als 16.000 PrivatkundInnen wurden neu gewonnen.

Einlagengeschäft

Die Sparquote in Österreich bewegte sich wieder ganzjährig auf sehr niedrigem Niveau. Damit setzte sich die Entwicklung der letzten Jahre praktisch unverändert fort.

Trotz der niedrigen Sparquote lagen die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen der Oberbank mit 5.501,1 Mio. Euro um 6,7 % über dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind im Jahresvergleich um 30,6 % auf 538,9 Mio. Euro gestiegen.

Privatkredite

Die Privatfinanzierungen der Oberbank entwickelten sich 2018 wieder sehr erfreulich. Das Volumen der Forderungen an Kunden wurde gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 3.250,9 Mio Euro gesteigert.

Der Schwerpunkt lag in allen Oberbank-Märkten weiterhin auf der Wohnbaufinanzierung. In Österreich wurde ein Volumenswachstum von 8,8 % erreicht, auch in Tschechien, Ungarn und der Slowakei konnten beachtliche Zuwächse verzeichnet werden.

Die Konsumkreditvergabe wurde in Österreich weiter forciert, das Volumen erhöhte sich um 8,5 %.

Gemäß ihrer Credit Policy achtet die Oberbank bei der Kreditvergabe auf das Risiko und auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum und Ertrag.

Segmentbericht

Segment Privatkunden

Privatkonto

Die Anzahl der Privatkonten stieg 2018 um 3.679 auf 187.337 Konten.

Es gibt im Bereich der Privatkonten bei den Mitbewerbern nach wie vor zahlreiche wechselwillige KundInnen.

Die Oberbank konnte erneut mit ihrem guten Ruf als stabiler und verlässlicher Partner punkten.

Kartenportfolio

Zum Stichtag 31.12.2018 waren 191.841 Debitkarten im Umlauf. Davon sind in Österreich 69.000 Debitkarten unter dem Produktnamen „Debitkarte Gold“ mit einem innovativen Zusatzpaket ausgestattet.

Das Kreditkartenportfolio bestand in Österreich Ende 2018 aus 57.945 Privatkarten und 5.799 Firmenkarten. Kreditkarten-Vertragspartner der Oberbank sind die easybank AG und die card complete Service Bank AG, daneben gibt die Oberbank eine eigene Mastercard unter dem Namen „Oberbank Mastercard“ aus. Kreditkarten von Diners Club und American Express runden das Kartenportfolio ab.

Mit der Umsetzung des Verbraucherzahlungskontogesetzes (VZKG) und der damit verbundenen EU-weiten einheitlichen Terminologie für gewisse Bankprodukte wurde aus der Maestro-Bankomatkarte die „Debitkarte“.

Wertpapiergeschäft

Das Jahr 2018 war, gemessen an den Wertpapier-Provisionen, das bisher erfolgreichste im Wertpapiergeschäft: Die Erträge stiegen um 10,0 % auf 51,1 Mio. Euro, die Verteilung der Erträge auf die vier Quartale war relativ ausgeglichen.

Den stärksten Anstieg erzielten die Erträge aus den gemanagten Produkten, insbesondere aus der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft sowie aus dem Oberbank Asset Management. Die Provisionen aus allen Transaktionen mit Anleihen, Aktien und Investmentfonds waren hingegen leicht rückläufig. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte waren die AnlegerInnen bei Käufen und Verkäufen von Wertpapieren zurückhaltender. Der Dezember, der an der Börse zu den schlechtesten seit vielen Jahrzehnten zählte, hatte negative Auswirkungen auf die Volumina an Aktien und Fonds auf Kundendepots, ohne dass es zu nennenswerten Abflüssen kam.

In der Zentrale war ein wesentlicher Schwerpunkt das erste operative Jahr unter dem neuen Rechtsrahmen WAG (Wertpapieraufsichtsgesetz 2018). Diese neue, unter dem Namen MiFID II bekannte Gesetzgebung wurde in der Oberbank von zahlreichen Modernisierungsmaßnahmen begleitet. Die Umsetzung konnte so realisiert werden, dass es zu keiner Einschränkung des Produktangebots und zu keinem negativen Einfluss auf das operative Geschäft kam.

3-Banken Wohnbaubank AG

Laut Statistiken des Österreichischen Verbandes der gemeinnützigen Bauträger war die Neuemissionstätigkeit im Wohnbauanleihenmarkt 2018 so niedrig wie zumindest seit 2001 nicht mehr. Das Ausgabevolumen neuer Wohnbauanleihen sank gegenüber 2017 um 9,7 % auf 285,4 Mio. Euro.

Die 3-Banken Wohnbaubank AG, die zu 80 % im Eigentum der Oberbank steht (jeweils 10 % sind im Eigentum der BKS Bank AG und der BTV AG), hat in diesem Umfeld von Neuemissionen Abstand genommen. Es kam im Berichtszeitraum zu keinen Tilgungen.

Die Bilanzsumme der 3-Banken Wohnbaubank AG änderte sich somit nur geringfügig um - 0,2 Mio. Euro auf 143,0 Mio. Euro.

Segmentbericht

Segment Privatkunden

Oberbank Emissionen

Die Oberbank emittierte auch 2018 wieder Anleihen in erheblichem Ausmaß. In Summe wurden 535,4 Mio. Euro an neuen Papieren ausgegeben. Davon entfielen 98,7 Mio. Euro auf Nachranganleihen sowie 300,0 Mio. Euro auf eine Anleihe bei institutionellen in- und ausländischen AnlegerInnen. Dieser Covered Bond war seitens der Ratingagentur Standard & Poor's mit dem höchstmöglichen AAA Rating versehen. Damit hat die Oberbank am internationalen Kapitalmarkt reüssiert. Es wurde im Berichtszeitraum keine AT 1 Anleihe neu aufgelegt. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitiger Rücklösungen in Höhe von 463,9 Mio. Euro ergibt sich ein Anstieg der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital um 5,1 % auf 2.098,3 Mio. Euro.

Asset Management

Das Volumen individuell gemanagter Kundendepots im Rahmen des Oberbank Asset Managements stieg im Jahresabstand um 2,4 % auf die neue Rekordmarke von 564,5 Mio. Euro an. Der sehr schwache Dezember verhinderte einen deutlicheren Anstieg, unterjährig wurde die Marke von 600,0 Mio. Euro fast erreicht. Im Oberbank Vermögensmanagement, das als Publikumsfonds geführt wird, wurde ein Anstieg um 16,5 % auf 254,8 Mio. Euro verzeichnet. Die zu Jahresbeginn gestarteten Oberbank Premium Strategien (ab 100.000 Euro) lagen zum Jahresende bei 87,7 Mio. Euro Volumen.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft lag per Ultimo 2018 mit einem Marktanteil von 5,6 % auf Rang 6 der österreichischen Investmentfondsgesellschaften.

Das Volumen der Gesellschaft reduzierte sich im Jahresabstand um 3,2 % auf 9,1 Mrd. Euro. Im österreichischen Gesamtmarkt sank das Volumen um 6,2 % auf 164,6 Mrd. Euro wesentlich stärker.

Insbesondere im vierten Quartal und da wiederum im Dezember kam es zu deutlichen Rückgängen an den internationalen Kapitalmärkten. Die Performance aller wesentlichen Anlageklassen drehte ins Minus und konnte durch die Nettomittelzuflüsse während des Jahres nicht kompensiert werden.

Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an, von 39,9 % per Ultimo 2017 auf 40,7 %. Das Geschäftsvolumen der Oberbank lag Ende 2018 bei 3,7 Mrd. Euro. Unterjährig wurde erstmals die Schwelle von 4,0 Mrd. Euro überschritten.

Die Mittelzuflüsse bei der Oberbank konzentrierten sich stark auf die neuen Oberbank Premium Strategien sowie den „3 Banken Verantwortung & Zukunft 2024 Aktienfonds“.

Im Dezember 2018 wurde ein weiterer Schwerpunkt zum Themenfeld Nachhaltigkeit gesetzt. Zwei neue Investmentfonds, „3 Banken Mensch & Umwelt Aktienfonds“ sowie „Mensch & Umwelt Mischfonds“, setzten neue Akzente.

Die Zeitschrift „Börsianer“ verlieh der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft zum dritten Mal das Prädikat „Beste Fondsgesellschaft Österreichs“.

Private Banking

Die Assets under Management (Kurswerte auf Wertpapierdepots, Spar- und Sichteinlagen) der rund 7.700 Private Banking KundInnen waren im Berichtszeitraum, primär beeinflusst von den negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt, um 456,0 Mio. Euro auf 8,4 Mrd. Euro rückläufig. Ohne Performance-Effekte konnten jedoch erneut Zuflüsse bei den Kundenvermögen verzeichnet werden. Diese Zuflüsse wurden primär im Rahmen von gemanagten Produkten aller Art veranlagt.

Segmentbericht

Segment Privatkunden

Neben der persönlichen Betreuung durch BeraterInnen an den neun Private Banking Standorten in Österreich und Deutschland gab es wieder eine Vielzahl an Kundenveranstaltungen unterschiedlichster Zuschnitte, um die Kompetenz der Oberbank sowie der 3 Banken-Generali Investment Gesellschaft vor Ort zu präsentieren. Selbstentscheidende KundInnen mit hohem Aktien-Know-how haben die Sparring-Partner-Funktion der Spezialdienstleistung „Brokerage“ wieder sehr aktiv in Anspruch genommen. In einem schwierigen Umfeld konnten erneut Zuwächse beim betreuten Volumen und der Kundenanzahl erreicht werden.

Bausparen

Im Berichtsjahr 2018 wurden von der Oberbank 10.738 Bausparverträge abgeschlossen, das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 9,8 %. Das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie die allgemein niedrige Sparquote zeigten auch in diesem Bereich ihre Auswirkungen. Trotzdem zählt das prämienebegünstigte Bausparen nach wie vor zu den beliebtesten Sparformen in Österreich. Besonders geschätzt wurde wieder das BONUSbausparen mit Einmalanlage und steigender Verzinsung, jedoch ohne Prämienbegünstigung, das 2018 mit einer Laufzeit von neun Jahren angeboten wurde.

Versicherungen

Die Oberbank konnte das Vorjahresergebnis mit einer Produktionssumme von 103,8 Mio. Euro um knapp 10 % überschreiten.

Kapitalversicherungen: In Österreich und Deutschland konnte die Produktion bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen insgesamt um 10,4 % gesteigert werden. Im Privatkundenbereich wurden vorwiegend fondsorientierte und fondsgebundene Lebensversicherungen abgeschlossen, im Firmenkundenbereich wurden die Produkte der betrieblichen Altersvorsorge sehr erfolgreich verkauft.

Risikoversicherungen: Bei den Risikoversicherungen wurde die Jahresnettoprämie im Vergleich zu 2017 um knapp 4 % gesteigert.

Unfallversicherungen: Die Produktion in der Unfallversicherung konnte um 30 % verbessert werden.

Sachversicherungen: Die Vermittlung von privaten Sach- und Kfz-Versicherungen zum Kooperationspartner Generali konnte im Vergleich zum Vorjahr um 93 % gesteigert werden. Die Vermittlung von betrieblichen Sachversicherungen zum 3 Banken Versicherungsmakler ging um 14 % zurück.

Segmentbericht

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets in Mio. €	2018	2017	Veränd.
Zinsergebnis	39,5	20,5	92,5 %
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	83,1	72,2	15,1 %
Risikovorsorge Kredit	-6,7	0,3	>-100,0 %
Provisionsüberschuss	-0,1	0	>100,0 %
Handelsergebnis	5,4	10,3	-47,2 %
Verwaltungsaufwand	-8,6	-7,5	15,3 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-7,0	21,6	>-100,0 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	105,6	117,4	-10,1 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	39,1 %	49,2 %	-1,1 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	5.629,0	5.485,1	2,6 %
Segmentvermögen	5.986,7	5.818,8	2,9 %
Segmentsschulden	7.049,3	6.610,8	6,6 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	877,2	809,6	8,4 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,0 %	14,5 %	-2,5 %-P.
Cost-Income-Ratio	7,1 %	6,0 %	1,1 %-P.

Geschäftsverlauf 2018 im Überblick

Im Segment Financial Markets erhöhte sich das Zinsergebnis um 92,5 % auf 39,5 Mio. Euro, das Ergebnis aus den at Equity-Beteiligungen lag mit 83,1 Mio. Euro um 15,1 % höher als im Vorjahr.

Die Risikovorsorgen beliefen sich auf 6,7 Mio. Euro, nach einem positiven Saldo von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das Handelsergebnis ging um 47,2 % auf 5,4 Mio. Euro zurück, der sonstige betriebliche Ertrag von 21,6 Mio. Euro auf -7,0 Mio. Euro.

Der Überschuss im Segment Financial Markets reduzierte sich damit um 10,1 % auf 105,6 Mio. Euro.

Der RoE fiel um 2,5 %-Punkte auf 12,0 %, die Cost-Income-Ratio stieg um 1,1 %-Punkte auf 7,1 %.

Währungsrisikomanagement

Trotz vieler Themen an den Währungsmärkten zeigten sich 2018 bei den Hauptwährungen nur überschaubare Bewegungen: Der Euro bewegte sich zum US-Dollar zwischen Höchst- und Tiefststand nur um knapp 9 %, das Britische Pfund war mit einer Bewegung von 5,2 % zum Euro vergleichsweise stabil.

Deutlich größer war die Bewegung der Türkischen Lira: Mit den Problemen im Sommer 2018 wertete die Lira immer stärker ab. Erfreulicherweise konnte sich die türkische Währung gegen Jahresende doch wieder etwas verbessern und ging mit einer Abwertung zum Euro im Vergleich zum Jahresanfang von 35 % aus dem Jahr.

Für die international tätigen KundInnen der Oberbank war die Absicherung gegen unvorteilhafte Währungsentwicklungen ein zentraler Bestandteil ihres Handelns. Die Oberbank ExpertInnen begleiteten sie dabei mit ihrem Fach-Know-how.

Direktkundenbetreuung

Die von den ExpertInnen der Direktkunden-Betreuung betreuten KundInnen konnten auch 2018 auf die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Oberbank vertrauen. Die individuell angepassten Absicherungskonzepte werden von den betreuten mittelständischen Unternehmen und Corporates besonders geschätzt.

Segmentbericht

Segment Financial Markets

Primäreinlagen

2018 war von hoher Liquidität und steigenden kurzfristigen Einlagen geprägt.

Aufgrund der weiterhin sehr offensiven Geldpolitik der EZB konzentrierten sich die Veranlagungen im kurzfristigen Bereich auf täglich fällige Einlagen, die auch das stärkste Wachstum erfuhren. Selektiv war die Oberbank – aufgrund des Marktumfelds – gezwungen, bei größeren Einlagen Negativzinsen zu verrechnen.

Die gesamten Primäreinlagen stiegen um 6,3 % auf 14.244,0 Mio. Euro an.

Eigenhandel

2018 hat sich die zu Jahresanfang positive Stimmung an den Finanzmärkten und für die Wirtschaft zunehmend eingetrübt. Damit verbunden kam es zu erhöhter Volatilität und schlechterer Stimmung an den Aktienmärkten. Zu den belastenden Faktoren zählten unter anderen der Handelsstreit zwischen den USA und China, der Brexit, Währungsturbulenzen in den Entwicklungsländern, die Schuldenkrise in Italien und aufkommende Unsicherheiten bezüglich der Automobilindustrie. In diesem Umfeld hat sich die vorsichtige Haltung der Oberbank wieder bewährt: Sie hat ihre generell geringe Risikobereitschaft weiter reduziert. Dennoch ist es gelungen, einen positiven Beitrag zu erwirtschaften.

Liquidität

Der Euro-Markt ist weiterhin von extrem hoher Überliquidität im kurzfristigen Bereich gekennzeichnet, die EZB hat ihre monatlichen Wertpapierkäufe erst zum Jahresende beendet. Somit bestand die Herausforderung darin, die eigene Überliquidität zu begrenzen und die Negativverzinsung bei der Nationalbank zu vermeiden. Mit einer vorsichtigen Einlagenpolitik und durch die Nutzung von Marktopportunitäten hat die Oberbank dieses Ziel 2018 gut erreicht.

Mit ihrer ersten öffentlichen Emission, einem Covered Bond mit 15 Jahren Laufzeit und einem AAA Rating, hat sich die Oberbank sehr erfolgreich dem Kapitalmarkt geöffnet.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen und krisenbedingter Zurückhaltung in politisch instabilen Export-Destinationen ist die Unterstützung der ExportkundInnen weiterhin ein besonders wichtiges Anliegen der Oberbank. Die weltweit dazu erforderlichen Bank-zu-Bank-Vereinbarungen auch in schwierigen Destinationen sicherzustellen ist allerdings eine zunehmende Herausforderung.

Nach wie vor zielt der Großteil der Kundenaktivitäten neben Europa und den USA auf den einigermaßen krisenfreien asiatischen Raum ab. Aber auch in Ländern mit höherem Sicherheitsrisiko ist die Oberbank mit ihren insgesamt rund 1.300 Bankverbindungen (Relationship-Banken) und durch die Anbindung an die internationale Zahlungs- und Informationsplattform S.W.I.F.T (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) nach wie vor in der Lage, die Kundenbedürfnisse im Zahlungsverkehr, Dokumenten- und Garantieschäft sowie im Bereich Absicherung und Finanzierung abzudecken.

Aufgrund ihrer hervorragenden Finanzdaten und der vielfach Jahrzehnte langen kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Banken in aller Welt wird die Oberbank weiterhin als stabiler Faktor gesehen. Daher gelingt es nach wie vor, den hohen Ansprüchen international tätiger Unternehmen mit einem funktionierenden Banken-Netzwerk gerecht zu werden.

Segmentbericht

Segment Sonstiges

Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung bzw. Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.

Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2018 im Segment Sonstiges auf -45,7 Mio. Euro, nach -45,9 Mio. Euro im Vorjahr.